

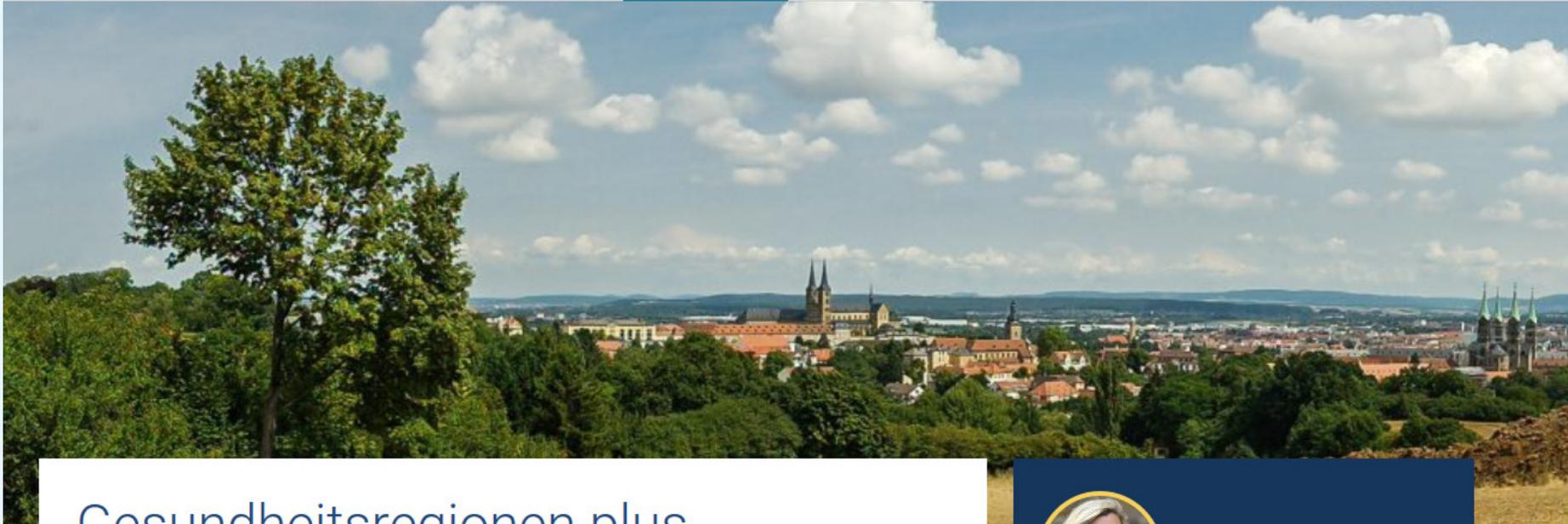


BAYERISCHES LANDESAMT FÜR GESUNDHEIT
UND LEBENSMITTELSICHERHEIT

LGL

**Gesundheitsregionen plus in Bayern:
Mitwirkungsmöglichkeiten für die Allgemeinmedizin**

Dr. Till Beiwinkel & Prof. Dr. Alfons Holleder
1. Tag der Weiterbildung Allgemeinmedizin
am 13.10.2018 am Universitätsklinikum Erlangen



Gesundheitsregionen plus - Entscheidungen vor Ort treffen

Mit dem Konzept "Gesundheitsregionen plus" will Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml die medizinische Versorgung und Prävention¹ im Freistaat durch regionale Netzwerke weiter verbessern.

- ✓ Organisation
- ✓ Staatliche Unterstützung
- ✓ Fördervoraussetzungen
- ✓ Neue Gesundheitsregionen plus
- ✓ Gesundheitsregionen plus im Überblick



„Mein Ziel ist es, die Beteiligten am Gesundheitswesen vor Ort stärker zu vernetzen. Damit können wir die Gesundheitsvorsorge und die medizinische Versorgung der Menschen verbessern.“

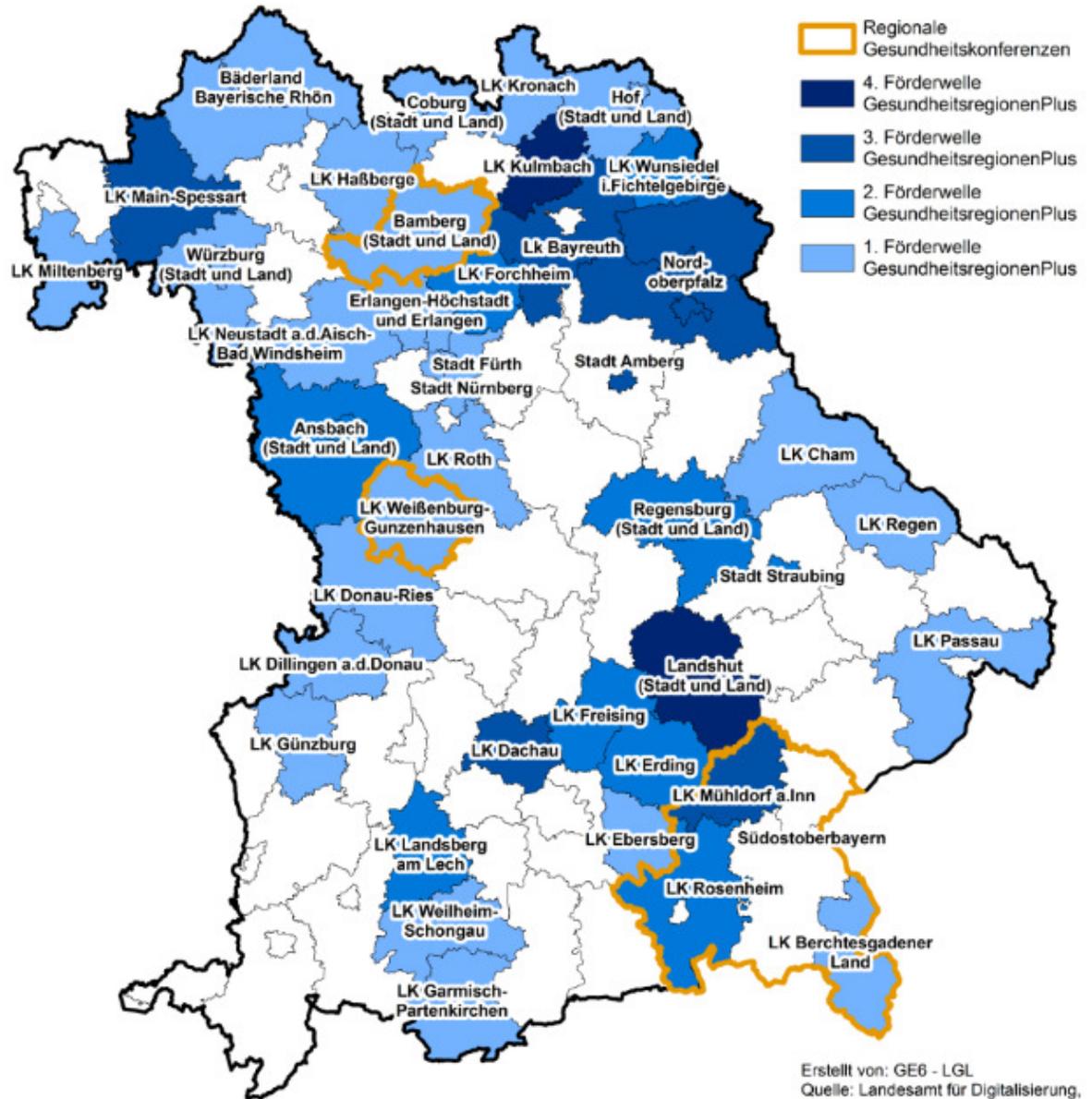
– Melanie Huml, Staatsministerin



Gesundheitsregionen plus

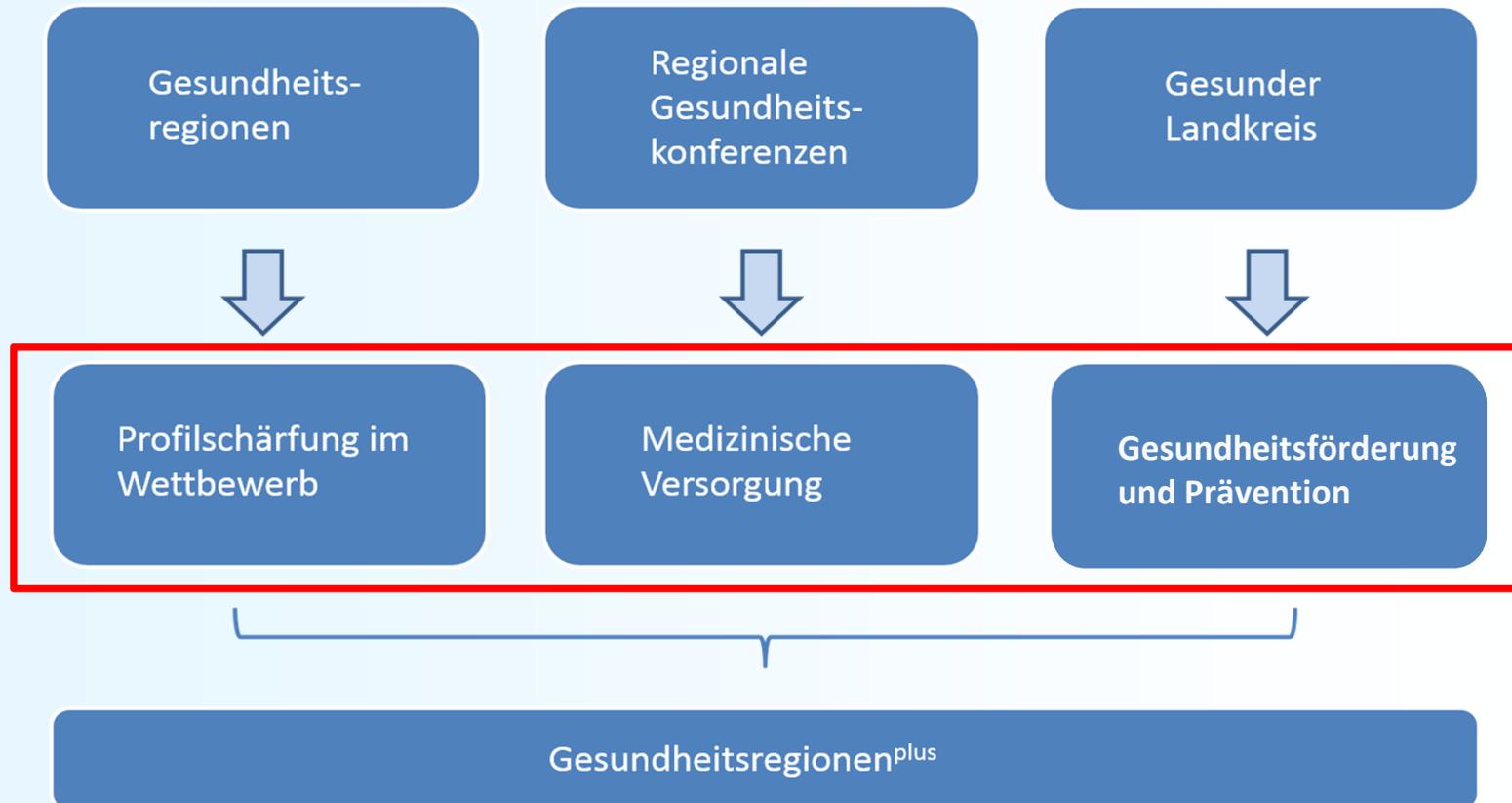


(Übergabe Förderbescheide am 29.10.2015 im LGL, Nürnberg)



Erstellt von: GE6 - LGL
Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung

Bündelung vorheriger Ansätze zu „Gesundheitsregionen^{plus}“

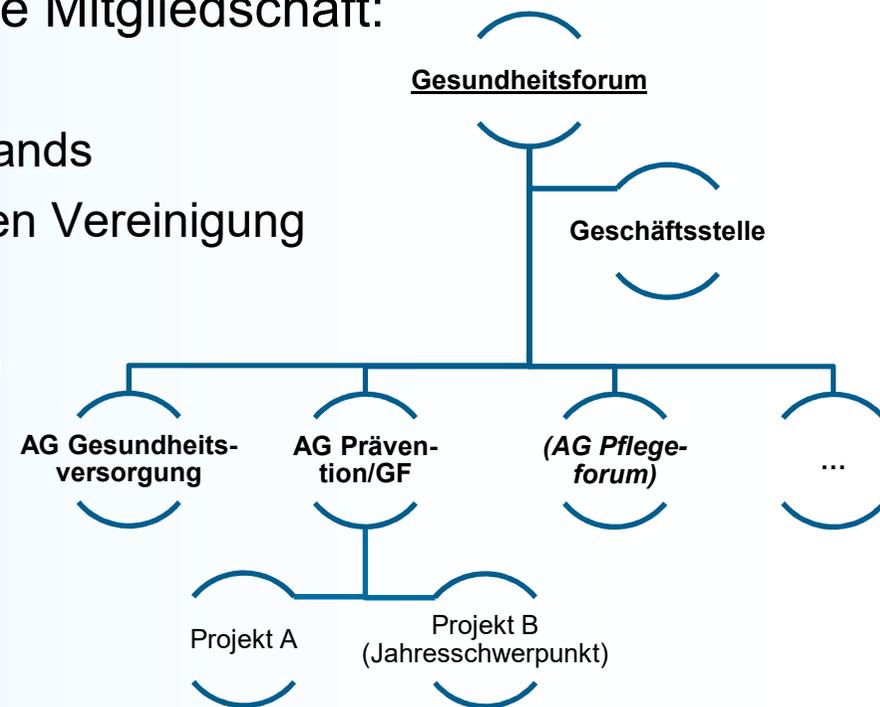




Gremien und Akteure

- **Gesundheitsforum** ist zentrales Steuerungsinstrument
- **Vorsitz** hat Landrat oder Oberbürgermeister
- Keine Einzelakteure, sondern Vertreter der Gruppen;
„**fachlich unverzichtbar**“ erscheint die Mitgliedschaft:
 - ✓ Landrat bzw. Oberbürgermeister
 - ✓ Vorsitzender des ärztlichen Kreisverbands
 - ✓ Örtlicher Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung
 - ✓ Vertreter der Krankenhäuser
 - ✓ Örtlicher Vertreter der Krankenkassen
 - ✓ Vertreter des Gesundheitsamtes
 - ✓ Patientenvertreter“ (StMGP-Konzept)

*(Empfehlung: Maximal 20 - 30 Mitglieder,
um Handlungsfähigkeit zu wahren)*



134 Arbeitsgruppen der Gesundheitsregionen^{plus} (9/2016 inkl. UAG)

Handlungsfeld Gesundheitsförderung/Prävention

• **1. Zielgruppen:**

- Kinder und Jugendliche
- Senioren
- Familien
- Beschäftigte
- Arbeitslose
- Migranten

• **2. Settings:**

- Gesunde Kommune
- Kindertagesstätte, Kindergarten
- Schule
- Betrieb

• **3. Gesundheitsverhalten:**

- Ernährung
- Bewegung
- Sturzprävention

• **4. Krankheitsprävention:**

- Psychische Erkrankung
- Demenzerkrankungen

Handlungsfeld Gesundheitsversorgung

• **1. Ärztliche Versorgung:**

- Drohende Unterversorgung
- Nachwuchsmangel
- Aus- und Weiterbildung

• **2. Verbesserte Krankenversorgung:**

- Entlassungsmanagement
- Sektorenübergreifende Versorgung
- Demenzerkrankungen
- Chronische Wundversorgung
- Arzneimittelversorgung

• **3. Gesundheitsnetzwerke:**

- Hospizversorgung
- Palliativversorgung
- Wohnen, Pflege, Betreuung
- Flüchtlingsversorgung

• **4. Gesundheitskompetenz**

- Patientenwegweiser
- Gesundheitsinformationen

Weitere Handlungsfelder

- Pflege
- eHealth
- Gesundheitstourismus/ Kurorte
- Datenanalyse und Strategieentwicklung



Projekte:

Titel: Hausärztebefragung in Stadt und Landkreis Würzburg zur Nachfolgeregelung

Laufzeit: 01.10.17 – 26.01.18

Finanzierung: -

Kooperation: Bayerischen Hausärzterverband, Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Ärztlicher Kreisverband Würzburg und Umgebung, Gesundheitsregion^{plus} Kronach

Kurzbeschreibung:

Mit der Studie möchte die Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Würzburg im Bereich der Gesundheitsversorgung an der Sicherung der hausärztlichen Versorgung in der Region ansetzen und hat als ersten Schritt alle Hausärztinnen und Hausärzte in Stadt und Landkreis Würzburg befragt. 290 Hausärztinnen und Hausärzte wurden dafür im November 2017 durch die Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Würzburg zu den Themen Nachfolgeregelung und drohender Hausärztemangel befragt.

Von den angeschriebenen Hausärzten beteiligten sich 122, dies entspricht einer Rücklaufquote von 42,1%. Konkrete Pläne, ihre Praxen in den nächsten fünf Jahren abzugeben, hat mehr als ein Drittel aller Befragten - 34,8% (39 Personen). Davon haben 15 Hausärzte bereits einen Nachfolger gefunden, wobei die Hälfte der Nachfolger aus der eigenen Familie kommt. Doch mehr als jeder Zweite (56,8%) gibt an, dass die Suche nach einem Nachfolger bisher erfolglos blieb. Fast zwei Drittel (61,1%) der Befragten, die ihre Praxen abgeben möchten, geben zudem Unterstützungsbedarf bei der Nachfolgeregelung an. Darüber hinaus bekunden 78,1% der befragten Hausärzte ihre Bereitschaft, sich selbst an der Sicherung der hausärztlichen Versorgung in der Region zu beteiligen.

Auf der Basis der Hausärztebefragung werden Handlungsempfehlungen für die Region erstellt, um eine mittel- bis langfristige Sicherstellung der hausärztlichen Versorgungsstruktur zu ermöglichen.



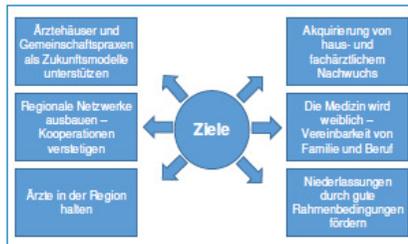
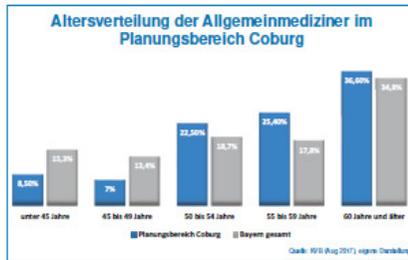
3. Tag der Gesundheitsregionen^{plus} am 15. & 16.11.2017 in der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Günzburg
Poster-Ausstellung „Markt der Möglichkeiten“

Aktivitäten der Gesundheitsregion^{plus} Coburg – Weiterentwicklung der ärztlichen Versorgung –

Hintergrund

In der Region Coburg arbeiten Landkreis und kreisfreie Stadt seit Mai 2015 im Rahmen der Gesundheitsregion^{plus} gemeinsam daran, die Gesundheitsversorgung für ihre zusammen 127.900 Einwohner weiter zu verbessern. Triebfedern zur Weiterentwicklung der ärztlichen Versorgung in Stadt und Landkreis Coburg sind:

- das beständig steigende Durchschnittsalter unter der niedergelassenen Ärzteschaft sowie
- die Erfahrung, dass die Nachbesetzung von abzugehenden Hausarztpraxen eine besondere Herausforderung darstellt. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren vor Ort ermöglicht, den anstehenden Herausforderungen gemeinsam und mit adäquaten Antworten zu begegnen.



Zukünftige Aktivitäten

- Kooperations- und Kommunikationsplattform zwischen niedergelassener Ärzteschaft und Klinikum Coburg
- Ausbau des Stipendienprogrammes

Kontakt: Gesundheitsregion^{plus} Coburg
Constanze Scheibl
☎ 09561-514-135 ✉ constanze.scheibl@landkreis-coburg.de
www.gesundheitsregionplus-coburg.de

Projekt	Beschreibung	Zwischenergebnis
Weiterbildungsverbund Coburg	Zur Nachwuchsakquirierung und -ausbildung wurde vor sechs Jahren ein Weiterbildungsverbund für Allgemeinmedizin am Klinikum Coburg gegründet.	Aus dem Verbund sind inzwischen drei Hausärzte in der Region Coburg niedergelassen und 20 Nachwuchsmédiziner werden derzeit zum Hausarzt ausgebildet.
Stipendienprogramm des Landkreises Coburg	Stipendien erhalten für die Dauer von max. 60 Monaten einen Förderbetrag von 300 € monatlich. Im Anschluss folgt die fachärztliche Weiterbildung im Bereich Allgemeinmedizin im Weiterbildungsbund Coburg. Darüber hinaus werden sie für mindestens zwei Jahre hausärztlich im Landkreis Coburg tätig.	Derzeit werden sieben angehende Mediziner gefördert. Neben der monatlichen Unterstützung lädt der Landkreis Coburg zu jährlichen Stipendientreffen ein, um Kontakt zur niedergelassenen Ärzteschaft und regionalen Vertretern herzustellen.
Medical School Regiomed	Die im Jahr 2016 von den Regiomed Kliniken gegründete Medical School bietet in Kooperation mit der staatlichen Universität Split ein sechsjähriges Humanmedizinstudium an.	Im Jahr 2017 haben erneut 30 Studierende ein Studium an der Medical School Regiomed aufgenommen.
Imagekampagne zur hausärztlichen Versorgung	Die Gesundheitsregion ^{plus} Coburg entwickelt derzeit eine Imagekampagne, um die Gewinnung von hausärztlichem Nachwuchs zu unterstützen und die Region als attraktiven und sympathischen Niederlassungsstandort für Mediziner zu präsentieren. Kern der Kampagne wird eine Online-Plattform sein, die als Job- und Praxisbörse fungiert.	Als zentrale Anlaufstelle wird die Plattform u.a. über Niederlassungsoptionen, Fördermöglichkeiten und die fachärztliche Weiterbildung in Coburg informieren. Die Vorzüge des Landstrichs sollen zur Geltung kommen, sowie eine zielgerichtete Beratung und Begleitung für potentielle Hausärzte angeboten werden.
Bereitschaftspraxis am Klinikum Coburg	Die Bereitschaftspraxis am Klinikum Coburg wurde im September 2013 zur hausärztlichen Versorgung am Mittwoch- und Freitagnachmittag sowie an Wochenenden und Feiertagen eingerichtet.	Die Bereitschaftspraxis führt zu einer Entlastung der Notaufnahme sowie zur Reduzierung der Anzahl der durch ambulante Ärzte abzuleistenden Bereitschaftsdienste. Der Standort wird so beim hausärztlichen Nachwuchs weiter an Attraktivität gewinnen.
Hol- und Bringdienst zur Bereitschaftspraxis am Klinikum Coburg	Für mobilitätseingeschränkte Bürger wurde ein Hol- und Bringdienst zur Bereitschaftspraxis eingerichtet, der bei Bedarf auch die Abholung von Medikamenten in der Apotheke übernimmt. Pro Fahrt bezahlen die Patienten 5€, unabhängig vom Wohnort in Stadt oder Landkreis Coburg.	Die nachhaltige Finanzierung des Hol- und Bringdienstes konnte kürzlich sichergestellt werden. Zudem konnte der Dienst im Jahr 2017 auf den kinder- und jugendärztlichen Bereitschaftsdienst ausgeweitet werden.



STIPENDIENPROGRAMM für Medizinstudierende

Wie wäre es mit einem Medizinstipendium?

Wir wissen, wie zeit- und prüfungintensiv das Medizinstudium ist. Mit unserem Stipendium honorieren wir Ihr Engagement und Ihre Leistungsstärke.

Sorgenfrei studieren. Wir finanzieren.

Wie hoch ist die Förderung?

Sie erhalten eine monatliche Förderung von 300 Euro.

Wie lange erhalten Sie das Stipendium?

Wir fördern Ihr Studium zwischen dem 1. Semester und der Approbation für maximal 5 Jahre.

Was bietet das Stipendium darüber hinaus?

Sie absolvieren die fachärztliche Weiterbildung im Gebiet Allgemeinmedizin im Weiterbildungsverbund Coburg.

Das hat folgende Vorteile für Sie:

- ➔ Individuelle Planung und Koordination Ihrer Weiterbildung
- ➔ Mentoring-Programm
- ➔ Nahtloser Übergang von der stationären in die ambulante Phase
- ➔ Standortsicherheit
- ➔ Kontakte zu niedergelassenen Allgemeinmedizinern
- ➔ Hauseigene Kindertageseinrichtung

Außerdem erwartet Sie eine abwechslungsreiche praktische Tätigkeit als Hausarzt/Hausärztin für mindestens 24 Monate im Landkreis Coburg.

Welche Voraussetzungen bringen Sie mit?

Wir erwarten leistungsstarke und engagierte Studierende, mit dem Ziel, Hausarzt/Hausärztin zu werden.

Sie sind eingeschrieben an einer Universität, die Sie zur Approbation in Deutschland befähigt.

Worauf warten Sie noch?

Bewerben Sie sich bis zum 31. Oktober eines Jahres mit folgenden Unterlagen:

- ➔ Bewerbungsschreiben
- ➔ Tabellarischer Lebenslauf
- ➔ Motivationsschreiben
- ➔ Beglaubigte Kopie des Abiturzeugnisses
- ➔ Immatrikulationsbescheinigung
- ➔ Kopie des Personalausweises/Reisepasses
- ➔ Bei ausländischen Bewerbern zusätzlich:
 - Nachweis über das Beherrschen der deutschen Sprache (mindestens B2 Niveau)
 - aktueller Aufenthaltstitel inkl. Zusatzblatt

Weitere Informationen sowie die Richtlinien zum Stipendium finden Sie unter www.gesundheitsregionplus-coburg.de

Ihre Bewerbung senden Sie an
Landratsamt Coburg, Landkreisenwicklung
Martina Berger
Lauterer Straße 60, 96450 Coburg

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen ist

Constanze Scheibl | Landratsamt Coburg

☎ 09561-514-135 • Fax: 09561-514-89133 • constanze.scheibl@landkreis-coburg.de • www.gesundheitsregionplus-coburg.de



IMPRESSUM
Herausgeber und Redaktion:
Landratsamt Coburg
Bayer
Christine Ockelmeier | Landratsamt Coburg, 96450
Foto: © Adobe/Think.com

Informationsmaterialien des StMGP und LGL



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege 



Konzept
Stand: 09.03.2016



**Fachliche Leitstelle
Gesundheitsregionen plus**



Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit 

Leitfaden:
Empfehlungen für die praktische Umsetzung von Gesundheitsregionen plus

1. Organisatorische Umsetzung in der Implementationsphase

Arbeits- und Organisationsformen der Gesundheitsregionen plus – Wie geht man vor?

Einrichtung einer Geschäftsstelle

Die Einrichtung einer Geschäftsstelle als Koordinations- und Anlaufstelle und „Motor“ der Gesundheitsregion plus stellt einen wichtigen Beitrag zu deren Professionalisierung dar. Die Anbindung ist abhängig von den Strukturen vor Ort. Eine entscheidende Aufgabe der Geschäftsstelle ist die Informationsvermittlung. Die Qualität der Diskussionen und Prozesse der Entscheidungsfindungen hängen in der Gesundheitsregion plus wesentlich davon ab, wie gut die Teilnehmer über den Sachstand informiert und einbezogen werden.

HINWEIS

Es hat sich bewährt, die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion plus an den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) anzubinden, weil der ÖGD als neutraler und fachkompetenter Partner im Gesundheitswesen wahrgenommen wird.

Steuerungsgruppe / Vorbereitender Ausschuss

Es empfiehlt sich, eine kleine Steuerungsgruppe oder einen vorbereitenden Ausschuss für den Aufbau der Gesundheitsregion plus zu bilden. Neben der Geschäftsstellenleitung könnten hier Mitglieder des Gesundheitsamtes/Landratsamtes beteiligt sein, da diese die vorhandenen Strukturen und Akteure der Region sehr gut kennen.

Ansprache der Akteure

Die Auswahl der Akteure, die an der Gesundheitsregion plus teilnehmen, ist eine sensible, aber sehr wichtige Entscheidung. Es sollten alle Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen zusammenkommen, die vor Ort bei der gesundheitlichen Versorgung eine wesentliche Rolle spielen. Es hat sich als hilfreich erwiesen, Vorgespräche mit möglichen Akteuren zu

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Sachgebiet Versorgungsqualität, Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystemanalyse (GE 6), Schweinauer Hauptstr. 80, 90441 Nürnberg

https://www.stmmp.bayern.de/wp-content/uploads/2016/04/konzept_gesundheitsregionen_plus_2016.pdf

http://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheitsregionenplus/doc/flyer_gesundheitsregionen_plus.pdf

http://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheitsregionenplus/doc/leitfaden_gesundheitsregionenplus.pdf

Weiterführende Literatur

- Beiwinkel, T.; Bödeker, M.; Holleder, A. (2018). Leitstelle Gesundheitsregionen plus in Bayern. *Der Landkreis*, 88(1), 37–38.
- Bödeker, M., Deiters, T., Holleder, A., Tilhof, J., & Wildner, M. (2017). Gesundheitsregionen^{plus}: Standortattraktivität für die ärztliche Versorgung am Beispiel Stadt und Landkreis Coburg. *Der Bayerische Bürgermeister* (2/2017), 50-52.
- Bödeker, M., Deiters, T., Eicher, A., Holleder, A., Pfister, F. & Wildner, M. (2017). Gesundheitsregionen^{plus} in Bayern: Synergien im regionalen Gesundheitsmanagement. In J. Hilbert & E. Dahlbeck (Hrsg.), *Gesundheitswirtschaft als Motor der Regionalentwicklung*. Wiesbaden: Springer VS-Verlag, 161-173.
- Bödeker, M., Deiters, T., Eicher, A., Holleder, A., Pfister, F. & Wildner, M. (2016). Wie können die Gesundheitsversorgung, -förderung & Prävention regional optimiert werden? Die Entwicklung der Gesundheitsregionen^{plus} in Bayern. *Public Health Forum*, 04/2016 (93), 290-293.
- Holleder, A.; Eicher, A.; Pfister, F.; Stühler, K.; Wildner, M. (2017). Vernetzung, Koordination und Verantwortung durch Gesundheitsregionenplus: Neue gesundheitspolitische Ansätze und Entwicklungen in Bayern. *Das Gesundheitswesen*, 79(08/09), 613-616.
- Holleder, A. (2016). Regionale Gesundheitskonferenzen und Gesundheitsregionen^{plus} in Deutschland: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitäten. *Public Health Forum* (Vol. 24 (1), 22-25.
- Holleder, A. (2015). Gesundheitskonferenzen in Deutschland: ein Überblick. *Das Gesundheitswesen* 77, 161-167.
- Holleder, A., Stühler, K. (2017) Kooperation im Gesundheitswesen: Formative Evaluation des Modellprojekts Regionale Gesundheitskonferenzen in Bayern. *Das Gesundheitswesen*, 79(08/09), 605-612.



Ausgabe 1-2/2018



Infos und Antragsunterlagen unter: www.lgl.bayern.de/gesundheitsregionenplus

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Till Beiwinkel &
Prof. Dr. Alfons Holleder
Bayerisches Landesamt für Gesundheit
und Lebensmittelsicherheit (LGL)
Sachgebiet Gesundheitssystemanalyse,
Gesundheitsregionen plus,
Versorgungsforschung (GE 6)
Schweinauer Hauptstraße 80
D-90441 Nürnberg
gesundheitsregionplus@lgl.bayern.de

Muster 1a zu Art. 44 BayHO

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

An Bewilligungsbehörde

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Fachliche Leitstelle (GE 6)
Schweinauer Hauptstr. 80
90441 Nürnberg

Zutreffendes bitte ankreuzen (☑) oder ausfüllen

1. Antragsteller

Bei Zusammenschlüssen von Gebietskörperschaften sind auf gesondertem Blatt die Mitglieder und der Umfang ihrer Beteiligung anzugeben.

Stadt Markt Gemeinde Verwaltungsgemeinschaft Landkreis Bezirk Zweck- oder Schulverband

Name (mit Angabe des Landkreises)

Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)

Bankverbindung (Bankleitzahl, Kontonummer, Geldinstitut)

Auskunft erteilt

Region

Zentraler Ort

nein ja, eingestuft als

ONKz, Fspr.-Nr., Nebenstelle, Fax-Nr., E-Mail-Adresse

Gemeindekennziffer, nach dem systematischen Schlussverzeichnis (ohne Kennziffer für das Land) des Statist. Landesamts

Oberzentrum Mögliches Oberzentrum Mittelzentrum Mögliches Mittelzentrum Unterzentrum Kleinzentrum

Siedlungsschwerpunkt

2. Maßnahmen

möglichst kurze, aber eindeutige Beschreibung der Maßnahme

Aufbau einer Gesundheitsregion¹⁾ sowie Einrichtung einer Geschäftsstelle²⁾ (siehe beiliegende Beschreibung)